Von den alten Römern bis zum Papst

Reisetagebuch von Christiane Dreesch und Johann Niklaus

Tagsüber im Nationalmuseum in Neapel um 12:49 Uhr beschlossen Christiane und Johann an ihrem freien Tag nach Rom zu fahren. Als sie weitere Mitschüler von ihrer Idee begeistern wollten, zweifelten diese jedoch ihr Vorhaben an. Lediglich Herr Wagner und Frau Bessert waren von dieser Idee begeistert und wären am liebsten mitgefahren. So fuhren Christiane und Johann also alleine, um allen zu beweisen, dass sie es alleine im Großstadtdschungel von Rom schaffen würden. Diszipliniert standen die beiden Reiselustigen an ihrem freien Tag um 4:00 Uhr auf, um noch den Koffer zu packen, da es am nächsten Tag schon wieder nach Hause gehen sollte. Um 5:00 Uhr begann dann die Reise, erstmal vom Campingplatz zu Fuß rein in die City von Sorrent, bis zum Bahnhof, wo der Bus abfahren sollte. Kurz vor sechs erschien dann endlich der Bus nach Rom. Die Beiden bezahlten und stiegen schließlich ein, um dann Punkt sechs ca. 300 Kilometer in Richtung Rom zu fahren. Von der Fahrt bekamen beide nicht so viel mit, da Beide von der Nacht noch müde waren. Voller Freude wachten sie um 9:00 Uhr auf und dachten, sie hätten ihr Ziel endlich erreicht, da der Bus nicht mehr fuhr. Jedoch stellte sich heraus, dass dies nur ein kleiner Zwischenstop war und es noch eineinhalb Stunden bis nach Rom dauern sollte. Enttäuscht blieb Christiane im Bus sitzen, während Johann verzweifelt nach einer Toilette suchte, doch keine fand und er letztendlich hinterm Bus seiner Natur freien Lauf ließ. Als es dann weiterging, waren Beide schon wieder im Land der Träume, bis sie kurz vor Rom wieder aufwachten und die nebelige Landschaft der Großstadt sahen. Endlich in Rom angekommen, stürmten die Ausgehungerten das nächstbeste Cafe, um erstmal ihren Hunger zu stillen und den weiteren Verlauf des Tages zu planen. Also studierte Christiane nach dem Frühstück erstmal den Metrobahnplan, während Johann sich schon wieder an ein Plätzchen namens Toilette zurückzog. Als Christiane da so unbeholfen stand mit ihren blonden Haaren, sprach sie ein etwas älterer Italiener an. Nachdem sie nichts verstand, lud er sie einfach zum Kaffee ein, doch Christiane lehnte dankend ab. Als Johann vom stillen Örtchen wiederkam, war Christiane froh, wieder ihren Beschützer an ihrer Seite zu haben. Selbstverständlich und ohne zu zögern gingen die Beiden ein paar Schritte zur nächsten Information und kauften sich ein Tagesticket für die Metro. Glücklich über ihre neuerungenen Tickets, stiegen sie gleich in die nächste Metro mit dem Ziel Kolosseum. Als sie das Kolosseum sahen, kamen sie aus dem Staunen nicht mehr raus; doch wurde ihre Begeisterung von einem Reiseführer gestört, der sie für eine geführte Tour werben wollte. Sie lehnten jedoch dankend ab, da sie viel

lieber alles auf eigene Faust erkunden wollten. Somit begaben sie sich in das mächtige Kolosseum, wo sie erstmal einer Schlange von Menschen begegneten. Nach einiger Wartezeit und kleinen Vordrängeleien ergatterten sie schließlich ein Euroticket für 7,50 €, das sie auch noch dazu berechtigte, das Forum Romanum zu besuchen. Somit erkundeten die Beiden erstmal das Kolosseum und versetzten sich in die alte Römerzeit zurück. Dabei war ihnen klar, dass das Amphitheatrum Novum das größte Amphietheater im antiken Rom war, das zwischen 72 und 80 n. Chr. erbaut wurde. Da Christiane und Johann nicht genug vom alten Rom hatten und sie das Euroticket besaßen, ging es weiter zum gegenüberliegenden Forum Romanum. Dieses war am Anfang jedoch nur nebensächlich, da Johann und Christiane ihre erste Diskussion für diesen Tag hatten. Sie standen vor einer großen, grünen Fläche, was Christiane als Circus Maximus ansah. Johann war jedoch der festen Überzeug, dass es mehr Überreste gab, als nur eine große, grüne Fläche. Nach langem diskutieren, liefen sie ohne Ergebnis weiter und schauten sich den Rest an. Die nächste Metrostation namens Circus Maximus sollte zeigen, dass Christiane im Recht war. Da die Zeit auch in Rom nicht stehen blieb, suchten sie ihr nächstes Ziel auf: Vatikanstadt. Dies war aber nicht so leicht zu finden, wie die Beiden annahmen. So fuhren sie mit der Metro bis zur letzten Station, in der Hoffnung den Vatikan zu finden. Jedoch war die Reise mit der Metro vergebens. Sie wussten Beide, dass sie ohne Hilfe nicht mehr weiterkamen und fragten an der nächsten Information einen gutgekleideten Mann, der Armani zu mögen schien. Freundlich half er den Verzweifelten weiter und schickte sie auf den richtigen Weg. Nach kurzem Fußmarsch von der Metrostation, erreichten sie siegessicher auch dieses Ziel. Doch hier bahnte sich schon die zweite Diskussion an, da Christiane mal wieder den richtigen Riecher hatte und wusste, wo der Petersplatz war. Doch Johann setzte seinen Dickkopf durch und so liefen sie in die falsche Richtung und landeten beim Musei Vatikani. Dieses besuchten sie und schauten sich die über 50 Ausstellungsräume an, bis sie schließlich zur Sixtinischen Kapelle gelangten und die bewundernswerten Malereien auf sich wirken ließen. Am Ausgang wieder angekommen, wunderten sie sich, dass sie immer noch nicht den Petersplatz gefunden hatten. Also liefen sie den Weg, den Christiane zu Anfang vorgeschlagen hatte und fanden auch so den Petersplatz, wo die Beiden erstmal eine Pause einlegten. Nachdem sie die müden Glieder gestärkt hatten und die Faszination vom Petersplatz langsam nachließ, machten sie sich wieder auf in Richtig Busbahnhof, da ihnen die Zeit schon wieder im Nacken hing und der Bus nach Angaben von Frau Besserts Zettel schon um 16:30 Uhr fahren sollte. Dies stellte sich jedoch als Lüge raus; denn als sie zwei Tickets kaufen wollte, schaute sie die Kassiererin verdutzt an, verschwand für einigen

Minuten und schrieb auf den Zettel 14:00 Uhr. Nach einigen Minuten verstanden sie, dass kein Bus mehr nach Sorrent fuhr. Doch anstatt in Panik zu geraten, blieben sie gechillt und checkten erstmal die Lage. Sie liefen wieder zur Information, wo sie zuvor auch ihre Metrotickets gekauft hatten und fragten nach einem Zug nach Sorrent oder wenigstens bis Neapel. Doch dieser schickte sie weiter zum Hauptbahnhof. Also fuhren sie ohne große Aufregung zum Hauptbahnhof von Rom und schauten sich nach Tickets um. Sie versuchten es erstmal selbst an einem Ticketautomaten, der ihnen ein Ticket für 87€ verkaufen wollte. Hätten sie dieses Ticket genommen, wären sie am nächsten Tag verhungert, da es ihre letzten Geldreserven gewesen wären. Doch schlau, wie die Beiden waren, fragten sie sich erstmal wieder an einer Information durch und bekamen so ein Ticket für sagenhafte 21€. Somit sparten sie 10€ pro Person gegenüber der Hinfahrt. Da der Zug schon in 5 Minuten fahren sollte, rannten sie zum richtigen Gleis und bekamen so zum Glück noch den Zug. Dieser brauchte genauso lange, wie auch die Busfahrt dauerte und somit saßen sie in einem Zug voller junger Italiener in ihrem alter fest, die die ganze Zeit versuchten, mit ihnen zu kommunizieren, dies jedoch am schlechten Englisch der Italiener scheiterte. Kurze Zeit im Zug, rief Frau Bessert an, um sich zu erkundigen, ob der Bus schon losgefahren sei. Abgehetzt erzählten sie ihre Story und schockten Frau Bessert, die sich danach nur noch über den Preis erkundigte. Erschöpft kamen sie dann um 21:00 Uhr in Neapel an und nahmen gleich ohne zu zögern die Circumvesuviana nach Sorrent. Endlich angekommen in Sorrent, hatten sie zu Glück noch Geld, um es sich im Gardinello gemütlich zu machen und sich richtig satt zu essen. Wie Christiane es schon ahnte, trafen sie dort auch auf Herr Wagner und Frau Bessert, die sie schon ganz begeistert erwarteten und aus dem Staunen, dass die Beiden es ganz alleine geschafft hatten, nicht mehr rauskamen. So ließen die Beiden den Abend gemütlich ausklingen.

Unser Fazit: In Rom kann man sich verlieben!!! (Es lohnt sich)

--ENDE--